

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 151.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 30. Dezember

Infektionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Plauderstübchen“
und der landwirtschaftlichen Beilage
„Schwäbischer Landwirt“.

Am 1. Januar 1894 beginnt ein neues Abonnement und ersuchen wir alle, die das Blatt bisher durch die Post bezogen, ihre Bestellungen sofort daselbst oder durch die Postboten zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung in der Zusendung vermeiden wollen.

Das vierteljährliche Abonnement beträgt im Oberamtsbezirk 1 M., außerhalb desselben 1 M. 20 P.

Neu Eintretende sind stets willkommen.

Redaktion & Expedition
des „Gesellschafter“.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Laut Erlasses des k. evangelischen Konsistoriums vom 23. Dez. d. J. sind für die Arbeitsschulen der nachstehend aufgeführten Gemeinden pro 1893/94 die beigezeichneten Staatsbeiträge verwilligt und zur Ausbezahlung an die betr. Ortsklassen angewiesen worden:

Beihingen 10 „	Jfeshausen 18 „
Berneck 10 „	Mundersbach 12 „
Beuren 8 „	Oberschwandorf 15 „
Bödingen 20 „	Pfrondorf 12 „
Ebershardt 15 „	Rohrdorf 18 „
Ebhausen 35 „	Rothfelden 18 „
Effringen 15 „	Schietingen — „
Egenhausen 12 „	Schönbrunn 20 „
Emmingen 10 „	Simmersfeld — „
Oberenzthal 25 „	Spielberg 20 „
Unterenzthal- Engklösterle 35 „	Walddorf 15 „
Fünfbrunn 10 „	Warth 14 „
Haiterbach 20 „	Wenden 14 „
	Wildberg 35 „

Den 28. Dezember 1893.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Boigt, Dieterle.

Die erledigte Oberamtsarztstelle in Neuenbürg wurde dem Oberamtswundarzt Dr. Säckind daselbst übertragen.

Geborben: Den 20. Dez., Dr. v. Kläiber, Karl Friedrich, Prälat, vormals Helfer in Nagold, Pfarrer in Frauenzimmern, Garnisonspfarrer in Ludwigsburg, Kaplan in Göppingen, Ehrenritter des Ordens der Württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichordens, Unterleibschleiden, 76 J. alt, Stuttgart.

Beim Jahreswechsel.

„Er ist wieder am Ende!“ sagte mein Freund mit verweifeltem Pathos. „Wer?“ fragte ich. „Wer?“ — „Mein Abreiß-Kalender, mein treuer Abreiß-Kalender! Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nit.“ — setzte er trällernd hinzu.

„Und darüber wunderst du dich?“ entgegnete ich. „Er kann zufrieden sein, er hat seinen Beruf erfüllt!“ — „O“ — fuhr der Freund zu klagen fort — „wie ein scheues Pferd ist er mit mir durchgegangen, und ich wundere mich nur, daß er mich nicht abgeworfen hat. Wie lang ist es her? Keine drei Monate, glaube ich, da habe ich den Kalender, — es war just zu Weihnachten, — gekauft und an meine Wand gehängt. Er war funkelnelken, und die drei Engellöcher oben darüber schauten seelenvergnügt auf die verpackten 365 Tage von anno 1893. Und jetzt? kaum hat man sich ein parmal aus- und angezogen, da liegen alle 365 im Grabe und kein Hahn kräht nach ihnen!“ fuhr er fort und machte dazu ein Gesicht wie ein Leichenbitter. „Ich verstehe dich nicht,“ warf ich ein. — „Nicht?“ — „Es ist ja sonnenklar“ erwiderte er. „Kennst du denn nicht meine Studirstube? Da hängt der Kalender dicht neben meinem Schreibtisch und just unter ihm steht ein lauerndes Ungeheuer, der Papierkorb. Wenn früh morgens die Magd mein Zimmer reinigt, reißt sie regelmäßig das Kalenderblättchen des vorigen Tages mit leichtem Griff herunter und läßt es in den Papierkorb fallen. Sobald ich an meine Arbeit gehen will, fällt mein Blick auf die Leiche. Die wird nachgerade mit dem andern Makulatur, das auf meinem Schreibtisch geboren wird, regelmäßig in den Ofen geworfen und bei der feierlichen Leichenverbrennung habe ich das Nachsehen.“

Tags darauf besuchte ich den Freund und fand Alles, wie er gesagt hatte: Dicht neben seinem Schreibtisch den Abreiß-Kalender, der trotz der drei lächelnden Engellöcher zu einem Skelett zusammengeschrumpft war, und unter ihm mit aufgesperrten Rachen das hungrige Ungeheuer, den Papierkorb, bereit, den letzten Rest des Jahres 1893 zu verschlingen. Davor aber stand der Freund, mit der einen Hand auf das Datum des letzten Tages, mit der andern auf den Papierkorb deutend, und erging sich in schmerzlichen Klagen über die Flucht der Zeit. „Was bist du Leben,“ seufzte er, anders als ein Fein-Kalenderpapier, aus Lunapen gemacht, der einen Moment uns in der Schwelbe erhält zwischen Werden und Bergehen, um im nächsten zu Asche zu verbrennen? Das nennt man Leben, Jugend, Sterbensqual, Tod, und so geht es endlos weiter zwischen Wiege und Gräbern durch Jahrtausende! — Sei mir nicht böse, Freund, daß ich beim Jahresabschluss mein Leid über das trübselige Schicksal auspeie. Das erleichtert mein armes Herz und hilft mir, am Neujahrstage die alte Schicksalstragödie mit Gleichmut zu begrüßen.“

„Schicksal?“ wandte ich ein. „Freund, bist du Ruhamedaner geworden? Glaubst du an ein blindes Schicksal, das uns erbarmungslos in der Wache hat?“ — „Nun gut!“ erwiderte er, „nenne es, wie du willst! Ich nenne es Schicksal.“ — „Aber ich nenne es Gott,“ war meine Antwort. „Schicksal ist Nacht, Gott ist das Licht. Gott ist Ursprung des Lebens, denn er ist die Liebe und trägt dich und mich im Leben und im Sterben in seinen barmherzigen Vaterarmen. Meinst du, daß ein Tag, eine Stunde verloren ist, wenn auch das armselige Kalenderblatt in den Papierkorb fällt und in den Ofen geworfen wird? Gottes Auge steht über uns offen und schenkt uns ein neues Jahr, damit wir ihn suchen und finden möchten und einströmen, wenn der Morgen des ewigen Neujahrs anbricht, in der Welt der Unsterblichkeit selig werden.“

Der Freund hatte sich abgewandt und schaute durch die dunklen Scheiben, an welchem die Schnee-

flocken hingen, in den finstern Abend hinaus. Ich legte ihm teilnehmend die Hand auf die Schulter. Da brach er in heiße Thränen aus und barg sein Angesicht an meinem Herzen.

Es war Nacht geworden, als er von mir ging. Wir hatten von den Führungen Gottes und von seinen Friedensgedanken geredet. Von diesem Gespräch erzähle ich aber nichts; es wäre zu viel für einen Zeitungsartikel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 27. Dez. (Eingef.) In denselben Räumen wie der Liedertranz — im obern Saal des Gasthofs zum Köpfe — beging auch der Militär- und Veteranen-Verein von hier am letzten Feiertag seine Weihnachtsfeier unter überaus starker Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft. Eröffnet wurde das Fest durch die Volkswaise „O Tannenbaum“, welcher ein Weihnachtstert unterlegt war, und durch eine Begrüßung der Versammlung von seiten des Schriftführers, H. Schauble, die in einem brausenden Hoch auf den Protektor des Vereins, unsern in Ehrfurcht geliebten König Wilhelm II. v. Württemberg gipfelte. Die Lieder, die zum Teil recht hübsch vorgetragen wurden, und die komischen Stücke trugen zum größten Teil einen dem Wesen des Vereins entsprechenden Charakter. Die mit großer Hingebung einstudierten dramatischen Stücke insbesondere gewährten einen erheiternden Einblick in den mehr gemüthlichen Teil des Soldatenlebens. Dabei konnte man bei verschiedenen Mitgliedern des Vereins — wir möchten hier nur den Kameraden Gottlieb Essig hervorheben — eine entschiedene Begabung und ein lebhaftes Interesse für die Kunst des Schauspiels wahrnehmen. Dem Direktor des ausblühenden Gesangvereins, H. Lehrer Gulelberger, gebührt auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung für seine unermüdete Thätigkeit und die Erfolge, die mit derselben im Zusammenhang stehen.

Altensteig, 25. Dezbr. Der heilige Abend wird hier von der Schuljugend in einer Weise gefeiert, wie wohl sonst selten. Mit Einbruch der Dämmerung begeben sich etwa 200 Knaben mit großmächtigen Fackeln auf den Herdberg, der die hiesige Stadt von Südwesten nach Nordwesten einrahmt. Es ist ein herrliches Schauspiel, diese zahlreichen Fackeln oberhalb der untern Stadt im Kreise schwenken zu sehen. Wie Hunderte von Sonnen nehmen sie sich aus. Dazu schallen dann die Weihnachtsgesänge der Jugend in die Stadt herunter. Nachdem die Sache etwa 1 Stunde gedauert hat und die Fackeln ziemlich abgebrannt sind, werden aus den Reihen derselben zwei große Feuer gebildet, worauf sich die Jugend nach Hause begiebt, um dort der Christbescheerung anzuwohnen. Diese Sitte soll aus alter, wohl noch heidnischer Zeit stammen und kommt wohl vom uralten Sonnenwendefest her.

t. Ebhausen, 28. Dez. Die hiesige Kirchengemeinde hat in der nun vollendeten Einrichtung einer Kirchenheizung ein schönes Weihnachtsgeschenk bekommen. Am letzten Sonntag war die hiesige schöne Kirche erstmals geheizt, und es fühlten sich die zahlreichen Kirchenbesucher in den durch zwei große, geschmackvoll verzierte Ofen verbreiteten angenehmen Wärme ganz wohl. — Wie in anderen Orten des Bezirks, so sind auch in unserer Gemeinde die Gesundheitsverhältnisse gegenwärtig keine günstigen. Während die Kinderwelt vielfältig von dem gefürchteten Keuchhusten gequält wird, sind viele Er-

Wegen des Neujahrstages erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

wachene von der Influenza befallen, und schon manche, die sich sonst nicht einer festen Gesundheit erfreuen durften, sind von dieser schleichenden Krankheit überraschend schnell weggerafft worden.

+ Hailerbach, 27. Dez. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern im Gasthause zur Linde seine Christbaumfeier mit Gabenverlosung. Mit dieser Feier wurde auch die Verabschiedung unsers Stadt- und Distriktsarztes Hrn. Dr. Gilly auf Einladung des Gemeinderats verbunden. Die weiten Räume des Wirtschaftslotals vermochten kaum die zahlreichen Gäste zu fassen. In der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts hat Hr. Dr. Gilly sich das Vertrauen, die Hochachtung und Liebe aller in hohem Maße erworben. Die Segenswünsche der hiesigen Gemeinde begleiten ihn auf seinen neuen Posten Donaueschingen, auf den er heute schon abgegangen ist.

Vöfingen. (Corresp.) Feuer hat uns das Christkind ein überaus wertvolles Weihnachtsgeschenk gebracht, das man zwar nicht essen kann, durch welches aber die ganze Gemeinde in künftigen Zeiten mit einer der köstlichen und notwendigsten Gottesgaben, dem reinen Quellwasser, erquickt und versorgt werden soll. Noch vor den Feiertagen wurde die von Baurat Schmann angelegte Wasserleitung der Hauptsache nach ihrer Bestimmung übergeben. Die Hausleitungen sollen im Laufe dieser Woche nach vorheriger Prüfung eröffnet werden. Es herrscht nun unter den „Nassen“ wie unter den einstigen „Trockenen“ nur eine Stimme der Freude und des Dankes im Blick auf die endgiltige Abhilfe von einem früher immer wiedergekehrten Notstande. — Weniger Freude macht das andere Christkind, das im Scharlach die Kinderwelt besucht hat, und es ist der aufgehobene Schulbesuch eine Segengabe von zweifelhaftem Werte. Doch scheint die Epidemie keinen allzu gefährlichen Charakter anzunehmen.

Effringen. (Eingef.) Zur allgemeinen Freude ergoß sich in der Christnacht am 25. Dez. um 11 Uhr der erste Wassertrahl unserer neu erbauten Wasserleitung ins Reservoir und ist nun gottlob die langersehnte Trinkwasserzufuhr zur Vollenendung gekommen. Böllerschüsse und Absingen des Chorals: „Nun danket alle Got“ leitete den Akt dieses frohen Ereignisses ein. Auch hier galt das Sprichwort: Gut Ding braucht lang Weil. Doch nachdem die Anlage als eine gelungene zu betrachten ist, werden auch die vielen Gegner den Wert einer guten und reichlichen Wasserversorgung als fürs allgemeine Wohl dienlich einsehen lernen.

Rottweil, 27. Dez. Durch die Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten wurde bei Abfahrt des Mittagsschnellzugs auf dem hiesigen Bahnhof ein Menschenleben vom sicheren Tode gerettet. Der Zug war schon in Bewegung, als ein Reisender das Trittbrett bestieg; er rutschte auf dem Glatteis aus und fiel zwischen die Räder. Ein Schaffner bemerkte den Unfall und drehte den Hahnen der Luftbremse, so daß der Zug mit einem gewaltigen Ruck augenblicklich stillstand. Der Kopf des Reisenden, dessen Frau und Kinder sich im Wagen befanden, war kaum noch einen Fuß von den Rädern entfernt.

Stuttgart. Das „Neue Tagblatt“ meldet zu seinem 50jährigen Jubiläum, daß am Sonntag vor-mittag Deputationen von hiesigen Lehr- und Bildungsanstalten, vom K. Hoftheater, Vorstände von Vereinen u. s. w. erschienen sind, um ihre Glückwünsche darzubringen. Auch an Blumen und Kränzen fehlte es nicht. Auch ging der Redaktion seitens der Stadt Stuttgart ein Schreiben zu, worin dem „Tagblatt“ zu seinem 50jährigen Jubelfeste die Glückwünsche der Stadt und des Oberbürgermeisters Rümelin dargebracht werden. Von auswärts kamen viele Briefe und Telegramme.

Mergentheim, 27. Dez. Am Samstag ereignete sich auf hies. Bahnhofs ein schrecklicher Unglücksfall. Ein junger Bahnbeamter, Sohn des hies. Oberamtsarztes, wurde beim Ueberschreiten der Geleise von einer Güterzugmaschine überfahren, so daß er sofort tot war.

Ulm, 27. Dez. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in Neu-Ulm der Tagelöhner Dischinger von Altenberg von dem Tagelöhner Rothauge von Neuburg in das Herz gestochen und war sofort tot.

Die in ganz Deutschland verbreitete Massenpetition gegen das neue Tabaksteuergesetz hat bis jetzt 995000 Unterschriften aus allen Gesellschaftsklassen und allen Gegenden Deut erreicht;

sie wird in 80 Foliobänden von je den ersten Tagen des Januar n. tage eingefandt werden. Vor Ausfertigung sind aber noch mehr als 1000 Petitionen an den Reichstag, verschiedene Ministerien und Behörden gerichtet wor-

In einem Schreiben an sämtliche präsidenten hat der preußische Ministerpräsident des Innern Graf Culenburg aus Anlaß der politischen Gegensätze und Kämpfe der Gegenwart, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, den allerhöchsten Erlaß vom 4. Januar 1882 in Erinnerung gebracht und macht dessen Beobachtung wiederholt zur Pflicht. Der Erlaß enthält die Gründe, welche den königlichen Beamten für ihr politisches Verhalten nicht nur bei den Wahlen, sondern unter allen Verhältnissen zur Nichtsichtnahme zu dienen haben. In dem Erlaß heißt es wörtlich: „Es ist die Aufgabe meiner Minister, meine verfassungsmäßigen Rechte durch Verwahrung gegen Zweifel und Verdunkelung zu vertreten; ein Gleiches erwarte ich von allen Beamten, welche mir den Amtseid geleistet haben. Es liegt mir fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung meiner Regierungsakte betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinar-Gesetz enthoben werden können, erstreckt sich die durch den Dienstseid beschworene Pflicht auf die Vertretung der Politik meiner Regierung auch bei den Wahlen. Die treue Erfüllung dieser Pflicht werde ich mit Dank anerkennen, und von allen Beamten erwarten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen meine Regierung auch bei den Wahlen fern halten.“

In Berlin haben sich seit 1831 die Einwohner um das Dreifache vermehrt, von 528438 auf 1641234, die Geisteskranken aber um das Bierzehnfache, von 228 auf 3250! Ganz so schlimm ist es auf dem Lande doch nicht wie in der Großstadt, und es wäre sicherlich besser, wenn noch ein guter Teil der Massen, die sich jetzt in den turmhohen Mauern der Großstädte zusammenstauen und rastlos für den „Export“, also für die Bedürfnisse der Ausländer arbeiten, Beschäftigung auf dem Lande fänden! Es giebt doch genug Boden im deutschen Vaterland, namentlich jenseits der Elbe, der eine stärkere Besiedelung mit Landwirten verträgt.

Die Einnahmen und Ausgaben der sozialistischen Partei. In dem soeben erschienenen Protokoll über die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitag, der vom 22. bis 28. Oktober d. J. in Köln tagte, finden sich auch ziffernmäßige Berichte über die Einnahmen und Ausgaben der sozialdemokratischen Partei. Danach betragen die Einnahmen der Partei vom Oktober 1892 bis September 1893 258326 M., die Ausgaben dagegen im gleichen Zeitraum 316667 M. Den größten Ausgabenposten stellt die „Wahl-Agitation“ mit 133136 M. Gleich darauf aber kommen die Unterstüzungen für die sozialdemokratische Presse, welche nicht weniger als 50814 M. erforderten. Rechnet man dazu die Ausgaben für „Prozeß- und Gefängnis-kosten“, die sich in den meisten Fällen auch als Unterstüzungen für die sozialdemokratischen Zeitungen und deren Redaktionen herausstellen, im Betrage von 19246 M., so ergibt das an Aufwendungen für das sozialistische Zeitungswesen das hübsche Sümchen von 70960 M. in einem Jahre. Im Ganzen wurden 18 sozialdemokratische Zeitungen aus der Parteikasse unterstüzet mit Summen von 100 bis zu 12148 M.

Endlich! Herr v. Levechow, der Reichstagspräsident und Vorsitzende des Zentralkomitees zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Berlin, hat die Mitglieder des Komitees zu einer Sitzung auf den 12. Januar n. J. zusammengerufen, um zunächst einmal die Platzfrage zu erörtern. Hoffentlich giebt es in Berlin noch einen Platz für den Fürsten Bismarck!

Die Berliner Geschäftswelt klagt ganz außerordentlich über das diesjährige Weihnachtsgeschäft; sie behauptet, daß der Umsatz kaum mehr als die Hälfte früherer Jahre betrug. Schwer geschädigt sind auch zahlreiche Christbaumhändler, die anfänglich auf stramme Preise gehalten hatten. In den letzten Stunden mußte man stattliche Bäume für 20—50 Pfennige los schlagen und erhielt auch dafür kaum Abnehmer.

die „Deutsche Warte“ wissen will, ständen handlungen mit Rußland wegen des Danzags vor einem günstigen Abschluß.

Oesterreich-Ungarn.

Prag erregte eine Mordthat großes Interesse, die zweifellos auf politische Motive zurückzuführen ist. Der Handschuhmacher Rudolf Mrova, den Parlamentsverhandlungen über die Ausverfügungen für Prag von dem Jungtschechen als Polizeiagent und Lokalspizel bezeichnet worden war, ist am Sonnabend in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden. Er hatte eine Dolch-wunde in der Herzgegend und war erwürgt. Der Dolch wurde nicht vorgefunden. Der Ermordete lag in der Nähe des Christbaums, mit dessen Ausschmückung er beschäftigt war, als der Mörder ihn überfiel. Ein Kampf hat nicht stattgefunden, Alles war im Zimmer in der größten Ordnung. Mrova, der zu den Hauptern des tschechischen Geheimbundes Om-ladina gehörte und in demselben den Namen Rigolletto von Toskana führte, ist jedenfalls von seinen eigenen Freunden ermordet worden, die ihn tatsächlich in letzter Zeit für einen Lokalspizel gehalten haben. Als der That dringend verdächtig sind 3 Individuen, die mit Mrova intim verkehrt hatten, der Maler Dradoun und die beiden Schlossergehilfen Dolezal und Doorjak, verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 24. Dez. Ein Sack, enthaltend 80000 Francs in Wertpapieren, expediert von Wechselagenten an die Eläß-Lothringische Bank, verschwand gestern Abend während der Umladung. Die Spuren des Diebes fehlen.

Pariser Blätter wollen aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß Vaillant seit dem Attentat in der Deputiertenkammer, also im Gefängnis, über 3000 Franken in Postanweisungen oder Briefmarken erhalten hat. Unzweifelhaft von Bewunderern, die ihn in der Haft gut verpflegt wissen wollen!

Spanien.

Madrid, 26. Dez. Die streikenden Bäcker ermordeten Arbeiter, welche sich dem Streike nicht anschlossen; sie gerieten mit der Polizei in Konflikt. Ihrer 19 wurden verhaftet.

Barcelona, 24. Dez. Gestern früh machte die Polizei infolge von Geständnissen der verhafteten Anarchisten eine äußerst interessante Entdeckung; sie fand nämlich in der Nähe des Bororts Gracia am Abhang eines Berges eine geräumige Höhle, zu der ein schmaler, 500 Meter langer Gang führte. In derselben sahen die mit Fackeln versehenen Polizisten ein vollständiges anarchistisches Laboratorium. In einer Ecke waren vierzig leere Bomben aufgestapelt, in einer anderen befand sich ein Schmelzofen, Fangen und allerlei Geräte. In Fächern längs den Wänden waren untergebracht Luntens, große Flaschen mit Glycerin und Salpetersäure, vielfältige chemische Substanzen, Gießformen zur Herstellung von Bomben, 10 Kisten Dynamit, Glasrichter und Gewehrläufe. In einer kleineren Nebenhöhle entdeckte man eine Fachbibliothek, Abhandlungen über Chemie, Formeln zur Befertigung von Sprengstoffen u. dergl. Alles wurde nach Barcelona geschafft. Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten ist weit vorgeschritten und die Gerichtsverhandlungen sollen Mitte Januar beginnen.

Italien.

Rom, 23. Dez. Der Papst empfing heute die in Rom anwesenden Kardinal, Prälaten und Bischöfe, welche anlässlich des Weihnachtstfestes durch den Dogen des h. Kollegiums ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte: In Uebereinstimmung mit den Anwesenden hege er den innigen Wunsch, gleich mehreren seiner Vorgänger ein Sendebote des Friedens für Europa und die Welt zu sein; er sei dessen eifriger und autorisierter Förderer, weil der Friede in den einzelnen Individuen und Gesellschaften der Gerechtigkeit entsprossen sei, die nach dem Worte der Schrift vom Glauben lebt. Demzufolge erscheine das christliche Hohenprieisteramt, welches der Hüter des Glaubens und der Verteidiger der Gerechtigkeit ist, als das Apostolat der Einigung und des Friedens. Man müßte diesem freie Hand lassen, sein Wort ohne Argwohn hinzuhören, ihm Eingang bei den Bürgern, in der Familie und den Regierungen der Staaten verschaffen, dann werde wieder Ruhe in die Gemüter einziehen. Wenn Friede und

Himmel aus den Augen verloren habe, brauche man deshalb doch nicht zu verzweifeln; die Tage der Ruhe werden wiederkehren dadurch, daß das religiöse Bewußtsein der Völker wieder erwacht; die Keime des Glaubens würden zu neuem Leben emporsprießen, denn der Heiland verlasse die erlöste Menschheit nicht.

Nach den vielen Wochen von Unzufriedenheit und Gedrücktheit konnten die italienischen Deputierten nicht mit besserer Nachricht in die Ferien geschickt werden, als mit der Siegesmeldung aus Massanah! Vergessen ist, für die nächste Zeit wenigstens, die finanzielle Misere, vergessen die politischen Schwierigkeiten, jetzt denkt in Italien alles nur an den Sieg bei Agordat und freut sich über die Triumphe italienischer Tapferkeit.

Serbien.

Belgrad, 26. Dez. Der Prozeß gegen die angeklagten liberalen Minister wurde heute fortgesetzt. Die Sitzung wurde mit der Verlesung des Berichtes des Untersuchungs-Ausschusses ausgefüllt. Morgen beginnt die Vernehmung der Zeugen. Es sind deren gegen 100 vorgeladen und die Vernehmung derselben dürfte 14 Tage beanspruchen. An einer Verurteilung der Minister wird nicht gezweifelt.

Bulgarien.

Der Fürst Ferdinand von Bulgarien ist

an der Diphtheritis erkrankt und muß für mehrere Tage das Zimmer hüten.

Sofia, 27. Dez. Die Sobranje nahm mit Akklamation die Anträge der Regierung an, der Witwe und den Kindern des Grafen Hartenau eine Jahrespension von 40000 Frcs. zu gewähren.

Kleinere Mitteilungen.

Das Welt-Ende nach Falb. Rudolf Falb hat in einem Vortrage, den er dieser Tage über „Weltentstehung und Weltuntergang“ in Leipzig gehalten hat, nach dem „H. R.“ die Ansicht geäußert, unserer Erde drohe eine große Gefahr von dem im Jahr 1866 entdeckten Kometen, der als Revolutionär das Universum, ohne sich an bestimmte Bahnen und Regeln zu binden, durchläuft. Im Jahre 1899 erscheine dieser Komet wieder und müsse astronomischen Berechnungen nach alsdann mit der Erde zusammenstoßen. Nach Falbs Berechnung ist dieser Tag des Weltunterganges der 13. November 1899, ein Termin, der sich höchstens um einen oder zwei Tage verschieben könne. Sollte der Zusammenstoß die Katastrophe nicht herbeiführen, so werden wir nach Professor Falbs Versicherung ein Naturspiel erleben, wie es noch nicht dagewesen: einen Sternschuppenfall gleich einem Schneefall, der in der Zeit vom 13. bis 15. November 1899, Morgens zwischen 2 bis 5 Uhr, mit Bestimmtheit eintreten wird.

Eugen Richter-Zigarren! Da es mit der Eugen Richter-Strasse in Eisenach nichts geworden ist, offeriert jetzt eine sächsische Zigarrenfabrik den freisinnigen Parteigenossen „Eugen Richter-Zigarren“ in 6 verschiedenen Marken unter Angabe der einzelnen Qualitäten z. B. „Eugen Richter IV angenehm und mild.“ Auch „Eugen

Richter II fein aromatisch“ ist nicht übel. Die Berliner „Germania“ vermischt eine Qualität „Eugen Richter-Zigarren kräftig und grob“, ebenso eine Qualität „Kulturkampfeinlage mit freisinnigem Deckblatt“.

In Le Mans fanden zwei Knaben, welche von der Schule heimkehrten, auf der Straße Auchen, welche sie aßen. Dieselben waren vergiftet. Die beiden Kinder sind daran gestorben.

Wer sich eine Nähmaschine anzuschaffen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an das Fabriklager von O. Richter, Nagold. Preise und Zeichnungen gratis und franko. Einziges Spezialgeschäft nebst bestrenommiertes Reparaturwerkstätte des Bezirks, Nagold, Herrenberg, Horb, Calw, Leonberg, Neuenbürg, Freudenstadt zc.

Cheviot od. Saxlin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75,

Belour od. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu M. 7.75

Je 3 Mtr. 30 Cm. berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann Erstes deutsches Tuchverandgeschäft **Dettinger & Co. Fraunfurt a. M.** Fabrik-Depot. Muster franko i. Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 51.

Der nächsten Nummer unseres Blattes wird ein Wandkalender für 1894 beigelegt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaifer'schen Buchhandlung (Emil Zaifer) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Frauenarbeitschule.

Der Eintritt der Schülerinnen findet **Mittwoch den 3. Jan., vorm. 10 Uhr**, im Lokal der Frauenarbeitschule (bisherige Wohnung des Schull. Klunzinger) statt. Zur Eröffnungsfeier werden auf diese Stunde die örtlichen Kollegien, die Eltern der Schülerinnen, sowie die Freunde der Sache freundlichst eingeladen.

Nagold, 28. Dez. 1893.
Stadtschultheiß Brodbeck.

Der Schulvorstand:
Stadtpfarrer Dieterle.

Nagold.

Neujahrswünschenthebungsarten

wurden noch weiter gelöst von den Herren: Werkmeister Böser, Amtmann Bollmar, Oberamtspfleger Maulbesch, Ingenieur Klingler, Postmstr. Ziegler, Postsekretär Kübel, Postsekretär Weeber, Frau Hermann Reichert, Professor Wegel, Apotheker Schmid, Oberlehrer Griesinger, Oberlehrer Schwarzmayr, Paul Finckh, Fabrikant, Buchhalter Haas, Oberamtswegmeister Bausch, Stadtpfleger Rapp, Musikoberlehrer Hegele, Reallehrer Raz.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach **NEW-YORK über ROTTERDAM** **Mittwochs und Sonnabends**

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in ROTTERDAM
die General-Agenten: H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
und die Agenten E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

!! Wichtig für Jedermann!!
Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider, Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche sow. Buchskin, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis und franco durch
Gebr. Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81.

Gelder

zu 4 bis 4 1/2 % in allen Beträgen auf Pfandsicherheit auf Schuldscheine auf Zettel, sowie Akzepten etc. stets erhältlich durch das Hypothekengeschäft
F. S. Lindt, Schw. Gmünd,
Ackerstr. 368.

Frachtbriefe bei G. W. Zaifer.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das bürgerlich kochen, den sonstigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann und auch Liebe zu Kindern hat, findet bis Lichtmess Stelle. Näheres durch
Frau Kaufm. Rapp.

Alle **Saubsägerei-** Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Rauhang, 3 Marktstraße 3.
Verlässliche und Vorlagerechnungen umsonst.

Stadtgemeinde Nagold.
Nutz- u. Brennholz-Verkäufe

1. am Mittwoch den 3. Januar, im Distrikt Mittlerbergle, Abteilung Mendresle:
180 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 17 Rm. tann. Reisprügel, 1415 St. Nadelreiswellen.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Unterjettinger Wegzeiger.

2. am Freitag den 5. Januar:
a) aus Distrikt Badwald, Abt. vorderer Eisberg, rottannene Verbstangen: 40 St. 10 bis 15 Mtr. und 60 St. 7 bis 10 Mtr. lang in kleinen Losen;
b) im Distrikt Badwald Abt. Horn, Himschinger Sulzerdschle und hinterer Eisberg, Schlag- und Scheid-Holz: 2 rott. 9 Mtr. lange Klöße mit zusammen 2,40 Rm. einzeln, sodann 200 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 2500 Stück Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen im Eisberg nachm. 1 Uhr auf der alten Straße nach Oberjettingen beim alten Wasen, zum Verkauf von sämtlichem Nutz- und Brennholz nachm. 2 Uhr am Schlag-Horn auf dem alten Badsträßchen, am untern Eck des Horn. Gemeinderat.

Daiterbach.
Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Jan. 1894, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem hiesigen Stadtwald Eban auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
200 Stück Langholz I., II. und III. Classe mit 332 Festmeter, 55 Stück Klobholz I., II. und III. Classe mit 31 Festmeter.
Das Holz ist von schönster Qualität und ist die Abfuhr günstig. Auszüge können von Waldmeister Maser gegen vorherige Bestellung bezogen werden. Liebhaber werden hiemit eingeladen.
Den 23. Dezember 1893.
Stadtpflege. Knorr.

Bruchleidende!
Schont Euren Körper, tragt nur das neuerfundene elastische **Gürtelbruchband ohne Feder**, gegen Nachahmung gesetzlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband der Welt. Leib- und Vorfallobanden.
Ehren-Diplom Breslau 1893.
In Nagold am 3. Januar von 8 bis 3 Uhr im „Schw. Adler“ zu sprechen.
L. Bogisch, Stuttgart.

Keine Hosenreißer!! Keine Hosen wahr!!
Der **Automat**
— D. R. P. —
Dieses neu erfundene Instrument, das am Rückhelle jeder Hose angebracht werden kann, macht Hosenreißer u. Rissen vollständig unmöglich. Die Vortheile sind unzählige, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknöpfens der Hosenreißer entzogen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und angenehmer. Es ist ein Automaten, der jeder Hosenreißer, was bei jeder **Atmung** nachgeht. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.
Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Nur zu beziehen von **Liermann Hurwitz & Co.,**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 45.

Spar-Gelder
zu 4 Prozent (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 Prozent) in Beträgen bis M. 10,000 nimmt jederzeit entgegen die Spar- & Vorschussbank Wildbad, eingetragene Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.

Moser's
MALZ-EXTRACT.
HUSTEN-BONBONS
sind äusserst **wirksam.**
Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Kalender
vorrätig bei G. W. Zaifer.

Nagold.
6 Baupläze,
 an der Calwerstraße, à Quadrat-Metre
 2 *M.*, hat zu verkaufen
J. Göhner.

Nagold.
5000 bis 6000 Mk.
 hat in einem oder mehreren Posten
 gegen gute Sicherheit auszuleihen
 Chr. Lehre, Kupferschmied.

Nagold.
Neujahrskarten
 in großer Auswahl bei
Hermann Knodel.

Nagold.
Punschessenz
 in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Fl., sowie
Arae, Rum, Cognac
 empfiehlt
 Apotheker Schmid.

Nagold.
 Neben meinen berühmten **Dürkopp-**
Original-Nähmaschinen empfehle
 verbesserte Singer-Maschinen,
 von 65 *M.* an.
O. Richter.

MAGGI'S Suppen-
 wärze
 erhöht
 überraschend den Wohlgeschmack der Suppen.
 Zu haben bei
 Hehr. Gauss, Conditior.
 Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pf.
 werden zu 45 Pfennig und diejenigen à
 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Sup-
 penwürze nachgefüllt.

Künstliche Zähne
 und Gebisse in bester Ausführung.
 Mäßige Preise. Zahnoperationen.
 Plombieren, Reinigen &c. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Sie husten nicht
 mehr
 bei Gebrauch von
Kaiser's
Brust-Caramelen
 wohlschmeckend und sofort lindernd
 bei Husten, Heiserkeit,
 Brust- und Lungen-Katarrh.
 Echt in Pat. zu 25 Pfg. bei
 Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß,
 Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.

Warnung.
 Der grosse Erfolg, den unser
Pat.-H-Stollen
 errungen, hat Anlass zu verschiedenen
 werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
 kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
 (Kronentritt unmöglich)
 nur von uns direct, od.
 nur in solchen Eisenhand-
 lungen, in denen unser
 Plakat (Rother Hnar
 im Rufeisen) angehängt
 ist. Preislisten und
 Zeugnisse grat. u. franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Den Herren Lehrern des Oberamts-
 bezirks Nagold zur gef. Notiz, daß die
Beschreibung des Oberamts-
bezirks Nagold,
 als Anhang zum Lesebuch wieder neu
 gedruckt zu haben ist in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als **Schmiedmeister** etablirt habe, er-
 laube ich mich dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, be-
 sonders den H.H. Oekonomen und Pferdebesitzern in allen in mein
 Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, indem ich neben
 pünktlicher und schneller Bedienung auch stets billige Preise in allen
 Artikeln einhalten werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet daher

Herm. Frölich,

Huf- und Wagen-Schmied,
 neben der Rapp'schen Mühle, Freudenstädterstr.

Superphosphat,
Chilifalpetet,

Thomasphosphatmehl und Kainit,

liefern ich franko jeder Bahnstation.

Bei größerer Abnahme Vorzugpreise.

Carl August Mayer,

Stuttgart.

Hohenheimerstrasse, 9.

Junker & Ruh-Maschinen

Verbessertes Singer-System.



Verzügliches Fabrikat von unübertrof-
 fener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. —
 Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene
 Ausstattung.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:

J. Rinderknecht
 in Nagold.

Spazierstock mit Musik.

eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Mel-
 lodien spielen kann. Neuheit! Schön für Zimmermusik und Landpar-
 tien. à Stück nur M. 3.50 pr. Nachnahme oder Voreinsendung. Brief-
 marken nehme in Zahlung.

O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.

Kinderstöcke mit Musik nur M. 1.50.

Spinnerei für Kasex und Berggarn, Treibschmurgarn.

Mech. Leinenspinnerei
Memmingen.

Mech. Spinnerei, Weberei und Bleiche
 verarbeitet Flachs, Hanf & Werg zu Garnen und Geweben
 unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen
 Lohnsätzen.

Sendung „franco gegen franco.“ Vereinbarung der südd.
 Lohnspinnereien.

Sendungen an uns befragen die Agenturen:

Nagold: Herr Friedr. Schmid, Rfm.

Ebhausen: Herr Peter Kummer,

Egenhausen: Herr J. Haier, Waldschütz,

Oberthalheim: Herr A. Schlotter,

Mühlen a. R.: Herr Chr. Süsser,

Nöbulach: Herr Gg. Auer, Amtsdienner,

Thumlingen: Herr Friedr. Rothfuss,

Wildbad: Herr J. F. Gutbub,

Haiberbach: Herr Robert Münzing, Kaufmann.

Mech. Weberei für Hausleinen, Gebild. Zwisch, carrirt Bettzeug.

Neujahrgratulationskarten

in grosser Auswahl empfiehlt

G. W. Zaiser.

Sielshausen.
Einladung.

Alle im Jahr 1863 Geborenen
 werden mit Familie und Freunden der-
 selben ins Gasthaus „A. Hirsch“ auf
 Sonntag den 31. Dezember,
 abends 8 Uhr,
 zu einem Glase Bier freundlich einge-
 laden.

Mehrere Zoger:

Berliner Pfannkuchen,
 täglich frisch, empfiehlt
 Heh. Gauss, Nagold.

Punschessenz,
 sowie verschiedene Sorten feiner
Liqueure
 bringt in empfehlende Erinnerung
 Hehr. Gauss, Conditior.

Nagold.
 In schönster Lage der Stadt ist
 sogleich ein schön möblirtes Zimmer
zu vermieten.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Kübler
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
 Fr. Reuz, Kübler.

Berneck.
 Ein zuverlässiger, fleißiger
Bierbrancer
 findet sofort bleibende Stelle bei guter
 Bezahlung.
 Graf „J. Waldhorn.“

Wilde, wohlschmeckend und seit 18
 Jahren bewährt!
 Holländ. Tabak, 0 Pfd. lose im Beutel
 sco. 8 *M.* bei B. Beder in Seesen a. S.



Den tit. Geschäftsleuten empfehlen
 wir unser Lager von gut gebundenen
Geschäftsbüchern
 verschiedener Formate u. Größen neben
 billigsten Preisen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Fruchtpreise:
 Altensteig, den 20. Dezember.
 Neuer Dinkel 7 60 6 75 6 50
 Haber 8 20 7 87 7 40
 Gerste 8 50 7 94 7 60
 Bohnen — 8 60 — —
 Weizen — 8 50 — —
 Roggen — 9 — — —
 Welschhorn — 7 50 — —

Nagold. Evang. Gottesdienste.
 Sonntag, 31. Dezbr., 10 Uhr Pre-
 digt, 5 Uhr Jahreschlussfeier; Montag,
 1. Januar 1894, Neujahrstfest, 10 Uhr
 Predigt, 2 Uhr Predigt.

Katholischer Gottesdienst
 in Nagold am
 Sonntag den 31. Dez., morgens 8 Uhr,
 Jahresabschlussandacht abends 7/6 Uhr.

Gestorben:
 Den 27. Dez.: Ein Mädchen des
 Christian Lehre.